



Informationen über den BioNTech/Pfizer COVID-19 mRNA Impfstoff

Wir, die Wissenschaftliche Gesellschaft für Quantenmedizin und Bewusstseinsforschung, haben dieses Mal über den von BioNTech/Pfizer entwickelten Corona-Impfstoff BNT262b2 recherchiert. Dabei haben wir die veröffentlichten Studien und die vom Hersteller bekannt gegebenen Daten und Angaben über die Wirkung und Nebenwirkungen genauestens recherchiert und studiert.

Wir haben die komplexen medizinischen und wissenschaftlichen Fakten für Sie so zusammengefasst und aufbereitet, sodass sie leicht verständlich sind und Sie das Wesentliche über die Eigenschaften des Impfstoffes und seine ganzheitsmedizinische Wirkung in kurzer Zeit erfahren können.

Ein völlig neues Impfverfahren

Der Impfstoff von der Firma BioNTech und Pfizer ist ein genbasiert funktionierender neuer Impfstoff, der in der EU unter dem Namen COMIRNATY nicht regulär zugelassen wurde, sondern lediglich durch eine Notfallzulassung vermarktet wird. Dieser Impfstoff wurde von Firmen hergestellt, die keine praktische und längere Erfahrung in der Wirkung von Impfstoffen haben. Zudem wurde er noch nie an Menschen eingesetzt.

Bis jetzt wurden Impfstoffe eingesetzt, welche auf abgeschwächten oder abgetöteten Erregern basieren und das Immunsystem Antikörper gegen diese gebildet hat. Bei diesen Impfstoffen gibt es Langzeiterfahrungen.

Wie funktioniert der neue Impfstoff?

Bei dem neuen genbasierten Impfstoff wird dem Patienten eine messenger-RNA, also ein genetisches Programm der Stacheln (Spikes) der Virushülle eines Coronavirus injiziert. Diese messenger-RNA dringt in die Zellen ein und zwingt sie dazu, Coronavirus-Proteine zu produzieren. Diese genetisch manipulierten Eiweiße gelangen dann über die Blutbahn in alle Gewebearten und Organe. Auf diese genetisch fremden Proteine soll nun das Immunsystem ganz speziell auf Covid-19 abgestimmte Antikörper bilden. Ist dann eine Infizierung mit Covid-19 Viren erfolgt, sollen diese Antikörper die Viren eliminieren.



Mit welchen Unsicherheitsfaktoren ist bei dieser Impfung zu rechnen?

1. Virus-Mutationen

Wenn das Corona-Virus mutiert, sprich sich verändert, wirken diese genetisch genau auf Covid-19 abgestimmten Antikörper nicht mehr.

Es ist bekannt, dass das Corona-Virus rasch mutiert. Diese Mutationsfähigkeit ermöglicht sein Überleben. Des Weiteren weiß man, dass das Corona-Virus seit seines Aufkommens in Wuhan mehrfach mutiert ist. Vor allem in Schlachthäusern und Pelztierfarmen ist das Virus sehr stark mutiert. Ebenso sind in England und anderen europäischen Ländern Mutation bekannt. Das bedeutet, dass wir hier bereits vom Virus Covid-20 und Covid-21 sprechen.

Dadurch wird es offensichtlich, dass ein Impfstoff, der genau auf die Spikeproteine des Covid-19 Virus abgestimmt ist, in weiterer Folge nicht ausreichend zur Wirkung kommen kann. Die Spikeproteine sind die Werkzeuge des Virus, mit denen es in die Wirtszelle eindringt. Diese verändern sich jedoch ständig, um das Abwehrsystem des Körpers zu umgehen. Die Covid-19 Impfstoffe hingegen wurden aus den veralteten Spikeproteinen der Viren aus dem Jahr 2019 gewonnen.

2. Es gibt 4 verschiedene Möglichkeiten, wie das Immunsystem auf den Impfstoff reagieren kann.

1. Das Immunsystem kann, wie gewünscht, antworten und die richtigen Antikörper bilden und die Infektion abwehren. Wie lange es das kann, ist jedoch nicht bekannt.

2. Das Immunsystem kann überreagieren und leichte, schwere bis hin zu tödliche allergische Schockreaktionen auslösen. Das kann vor allem bei Menschen mit Allergien geschehen.
3. Das Immunsystem kann zu schwach sein, um ausreichend Antikörper zu bilden. Durch die nicht oder zu wenig vorhandenen Antikörper kann die geimpfte Person trotz Impfung an Covid erkranken. Durch die fehlenden Antikörper können die Virusproteine, die durch die Impfung genetisch zwangsproduziert werden, nicht neutralisiert werden. Wie der Körper auf diese gengetriggerten Eiweiße reagiert, ist noch unbekannt.
4. Es kann zu Fehlreaktionen des Immunsystems kommen
Die menschliche Zelle einer geimpften Person wegen der eingepfunden mRNA Virusproteine bilden. Diese Proteine gelangen in alle Organe und Gewebezellen des Körpers. Das Immunsystem erkennt diese als fremd an und löst daraufhin Abwehrreaktionen aus, indem es die Zellen, das Gewebe und alle Organe, in denen diese genetisch manipulierten Proteine eingelagert wurden, zerstört. Man spricht in solchen Fällen von Autoimmunerkrankungen. Dass diese Vorgänge nicht nur Theorie sind, erkennt man zum Beispiel daran, was nach der zugelassenen Schweinegrippe-Impfung passiert ist. Aufgrund der Autoimmunreaktion wurde bei geimpften Personen Gehirngewebe abgebaut. Das wurde dadurch deutlich, da sich bei den geimpften Personen narkoleptische Anfälle (Bewusstseinsstörungen, Schlafkrankheit) sowie Muskellähmungen gepaart mit heftigen emotionalen Ausbrüchen entwickelten.

3. Reaktionen auf das Fremdeiweiß

Wissenschaftler weisen auf das Problem hin, dass es durch die Einschleusung von genetisch manipulierten Fremdeiweißen, welche durch die eingepfunde mRNA in den Zellen produziert werden, zu Autoimmunreaktionen führen kann. Dadurch kann es zu induzierten Veränderungen (Zerstörung) von benachbarten Molekülen kommen.

So geschah es auch in der Viehzucht durch die Zufuhr von Fremdeiweißen. Den sich vegetarisch ernährenden Rindern wurden dem Futter tierische Eiweiße beigemischt. Das für die Rinder fremde Eiweiß verursachte bei ihnen die Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung (CJD), die auch unter dem Begriff Rinderwahnsinn bekannt wurde. Bei fortgeschrittener Erkrankung nimmt das Gehirn eine schwammartig durchlöchernte Struktur an und verliert innerhalb kürzester Zeit seine Funktionsfähigkeit. Wissenschaftler warnen, dass durch die genmanipuliert erzeugten Fremdeiweiße dem menschlichen Gehirn ähnliches passieren könnte. Da es aber noch keine Erfahrungen mit den genetisch induzierten Fremdeiweißen gibt, kann diese Wirkung auf den Menschen nicht ausgeschlossen werden und wird sich wohl erst zeigen.

4. Autoimmunreaktionen

Weichteilrheuma

Wenn zum Beispiel die genmanipulierten Fremdeiweiße in das Bindegewebe gelangen, kann sich dort eine sehr schmerzhaft chronisch entzündliche Autoimmunreaktion entwickeln und zur Zerstörung des Bindegewebes führen.

Gelenkrheuma

Wenn die genmanipulierten Fremdproteine in das Knorpelgewebe gelangen, entstehen entzündliche, degenerative Gelenkerkrankungen. Diese Erkrankungen des Bewegungsapparates zeigen sich als Gelenkdeformationen, Bewegungseinschränkungen oder als Invalidität.

Organschäden

Wenn die Virusfremdeiweiße in Organe eingelagert werden, kann es zu Nierenschäden, Leberbelastungen, Nervenfunktionsstörungen, Gehirnschäden etc. kommen.

Bei Erwachsenen und vor allem bei Kindern und Jugendlichen wurden nach der Schweinegrippe-Impfung mit Pandemrix® vermehrt neurologische Störungen mit Narkolepsie-Erkrankungen registriert. Dabei reagieren diese Personen durch die Hirnschäden mit Bewusstseinsverlust und unkontrollierten Schlafanfällen. Über die Ursache dieser eigentlich seltenen Schlafkrankheit wurde lange gerätselt. Forscher legen aber nun einen möglichen Mechanismus dar. Auslöser ist demnach ein durch die Impfung entstandenes Virusprotein, das einer Andockstelle im Gehirn sehr ähnelt. Daraufhin richtete sich das Immunsystem gegen die, für das Schlafverhalten wichtigen Zellen im Gehirn. Ein schwerwiegendes Symptom einer Narkolepsie ist z. B. Kataplexie. Dabei kommt es zu einem plötzlichen Verlust der Muskelkraft bei starken emotionalen Gefühlen. Das entsteht dadurch, dass durch Autoimmunreaktionen jene Gehirnzellen zerstört werden, die den wachstumssteuernden Botenstoff Hypocretin herstellen.

5. Das Risiko von Nanopartikeln

Die messenger-RNA wird von Lipid-Nanopartikeln umgeben, um das Genprogramm der messenger-RNA lange wirken zu lassen, um möglichst viele fremde Virusproteine in der Wirtszelle zu produzieren. Nanopartikel können so gut wie alle schützenden Gewebsbarrieren durchdringen und in alle Gewebe- und Organzellen gelangen. Da es sich um synthetische Nanofette handelt, können diese leichte bis sehr schwere Allergien auslösen und in seltenen Fällen auch tödliche anaphylaktische Reaktionen (allergische Schockreaktionen) verursachen.

Offene Fragen zum COVID Impfstoff BNT162b2

- Ungewiss ist, ob eine Immunisierung für jeden möglich ist.
- Ungewiss ist, wie lange eine Schutzwirkung bestehen bleibt.
- Ungewiss ist, ob eine Ansteckung durch eine geimpfte Person möglich ist.
- Ungewiss ist, ob eventuelle Spätschäden eintreten können. Es bestehen keine Studien oder Untersuchungen auf später eintretende Schäden.
- Ungewiss sind die Wirkung und Nebenwirkungen, wenn Menschen bereits Erkrankungen haben. Dies wurde nicht untersucht. Daher ist die Impfung von Personen mit Vorerkrankungen riskant und ein Experiment.
- Ungewiss ist die Reaktion des Körpers auf den Impfstoff bei gleichzeitiger Einnahme von Medikamenten. Der Hersteller kann nicht sagen, welche Unverträglichkeiten bestehen und welche anschließenden Reaktionen der Impfstoff im Zusammenhang mit einem bestimmten Medikament auslösen kann. Jeder, der ein Medikament einnimmt, geht ein hohes Risiko ein und müsste von der Impfung so lange ausgeschlossen werden, bis Studien vorliegen.

Der Hersteller des Impfstoffs gibt an:

Es wurden keine Interaktionsstudien mit dem Covid-19 messenger-RNA Impfstoff BNT162b2 und anderen Impfstoffen und Medikamenten durchgeführt. Die Interaktionsmöglichkeiten mit einer Grippeimpfung und anschließender Covid-19 Impfung wurden ebenfalls nicht untersucht. Fachleute berichten, dass eine Person nach einer Grippeimpfung ein höheres Risiko aufweist an Covid zu erkranken und mit einem schwereren Verlauf rechnen muss. Diese Erfahrungen hat man in Italien in der Lombardei gemacht. In dieser kleinen Region ließen sich 185.000 Menschen gegen Grippe impfen. Das Ergebnis war, dass es hier zu einer enorm hohen Infektionsrate mit Corona-Viren unter diesen Menschen gekommen ist und dass diese vor allem einen schweren Verlauf erfahren haben.

Was sind die Inhaltsstoffe des BioNTech/Pfizer Covid-19 Impfstoffes?

Der Pfizer-BioNTech COVID-19-Impfstoff enthält die folgenden Inhaltsstoffe: mRNA, Lipide (((4-hydroxybutyl)azanediyl)bis(hexan-6,1-diyl)bis(2-hexyldecanoat), 2 [(Polyethylenglykol)-2000]-N, N-ditetradecylacetamide, 1,2-Distearoyl-sn-glycero-3- Phosphocholin, und Cholesterin), Kaliumchlorid, einbasisches Kaliumphosphat, Natriumchlorid, zweibasisches Natriumphosphat-Dihydrat und Saccharose.

Um noch etwas genauer zu werden:

- ALC-0315 = (4-Hydroxybutyl) azandiyl) bis (hexan-6,1-diyl) bis (2-hexyldecanoat)
- ALC-0159 = 2-[(Polyethylenglykol)-2000]-N,N-Ditetradecylacetamid
- 1,2-Distearoyl-sn-glycero-3-phosphocholin
- ALC-0315 = (4-Hydroxybutyl) azandiyl) bis (hexan-6,1-diyl) bis (2-hexyldecanoat)
- ALC-0159 = 2-[(Polyethylenglykol)-2000]-N,N-Ditetradecylacetamid
- 1,2-Distearoyl-sn-glycero-3-phosphocholin
- Cholesterol

- Kaliumchlorid
- Kaliumdihydrogenphosphat
- Natriumchlorid
- Dinatriumhydrogenphosphatdihydrat
- Saccharose

Wann darf der Covid-19 messenger-RNA Impfstoff nicht verabreicht werden?

Die folgenden Angaben stammen vom Impfstoff-Hersteller BioNTech/Pfizer und aus den daraus abgeleiteten logischen medizinischen Gründen:

- Bei akuten Erkrankungen
- Bei Fieberzuständen
- Während einer Antikoagulationstherapie, also bei Personen, welche blutgerinnungshemmende Mittel wie z. B. Marcumar und andere einnehmen.
- Menschen mit Allergien, insbesondere solche gegen Impfstoffe, Arzneimittel, Zusatzstoffe, Lebensmittel, Inhalationsallergene etc.
- Menschen, die eine schwere allergische Reaktion, einen allergischen Schock und/oder Anaphylaxie in ihrer Vorgeschichte haben.
- Während der Schwangerschaft
- Frauen im gebärfähigen Alter sollten mindestens zwei Monate nach der Impfung nicht schwanger werden.
- Frauen im gebärfähigen Alter, die ein aktives Sexualleben haben, können oft eine Schwangerschaft nicht ausschließen und sollten nicht geimpft werden. Trotz Verwendung von Verhütungsmaßnahmen kann eine Schwangerschaft nicht 100%ig ausgeschlossen werden.
- Da laut Virologen eine Unfruchtbarkeit nach der Impfung nicht auszuschließen ist und dazu keine Untersuchungen vorliegen, sollte diese Tatsache von Frauen bei einer Impfentscheidung miteinbezogen werden.
- Stillende Mütter
- Es ist nicht bekannt, ob Covid-19 messenger-RNA Impfstoffe in die Muttermilch übergehen. Da ein Risiko für Neugeborene und Säuglinge nicht ausgeschlossen werden kann, sollte der Impfstoff während der Stillzeit nicht angewendet werden.
- Kinder bis zu einem Alter von 16 Jahren dürfen nicht geimpft werden.

Immungeschwächte Personen sollen nicht mit dem BioNTech/Pfizer Impfstoff geimpft werden

Folgende Personengruppen können ein geschwächtes Immunsystem haben:

- Bei älteren Menschen liegt meist ein geschwächtes Immunsystem vor.
- Menschen, welche regelmäßig Medikamente einnehmen.
- Menschen, die chronisch unter Stress stehen.

- Menschen, die im beruflichen Arbeitsbereich vermehrten Umweltgiften ausgesetzt sind.
- bei angeborenen Immunschwächen
- Menschen, die körperlich und psychisch überlastet sind.
- Menschen mit Depressionen
- Menschen mit einem Bewegungsmangel und welche sich nicht ausreichend an der frischen Luft aufhalten.
- Menschen, die länger als 1 Stunde eine Mund-Nasen-Schutz-Maske tragen. Eine deutsche Versicherung übernimmt z. B. keine Zahlungen für Erkrankungen, wenn die Person länger als 3 Stunden eine Mund-Nasen-Schutz-Maske getragen hat.
- Krebspatienten
- Rheumapatienten
- Patienten mit immunsuppressiven Therapien
- Menschen mit Spenderorgane
- Bestrahlungstherapie
- Chemotherapie
- längerfristige Therapie mit Antibiotika
- Cortisontherapie
- Therapie mit Antihistaminika (Medikamente gegen Allergien)
- Antiphlogistika (entzündungshemmende Mittel)

Nebenwirkungen des BioNTech/Pfizer Covid-19 messenger-RNA Impfstoffes

- Schmerzen an der Injektionsstelle
- Müdigkeit
- Kopfschmerzen
- Muskelschmerzen
- Schüttelfrost
- Gelenkschmerzen
- Fieber
- Rötung der Einstichstelle
- Übelkeit
- Unwohlsein
- Gesichtslähmungen
- Anschwellung der Lymphknoten in der Achselregion

Quelle: <https://www.fda.gov/media/144617/download>

Es besteht eine geringe Möglichkeit, dass der Impfstoff eine schwerwiegende allergische Reaktion auslöst. Diese tritt normalerweise innerhalb weniger Minuten bis zu einer Stunde nach der Verabreichung einer Dosis des BioNTech/Pfizer Covid-19 Impfstoffes auf. Deshalb ist es sinnvoll, dass sich die geimpfte Person noch eine Stunde nach der Impfung in der Nähe des impfenden Arztes aufhält. Auf Jeden Fall aber sollte die geimpfte Person kein Fahrzeug lenken.

Anzeichen einer schwerwiegenden allergischen Reaktion können sein:

- Atembeschwerden
- Anschwellen des Gesichts und Halses
- schneller Herzschlag
- gravierender Hautausschlag auf dem gesamten Körper
- Schwindel- und Schwächegefühl

Der Impfstoffhersteller BioNTech/Pfizer weist darauf hin, dass die aufgelisteten Gesundheitsbeeinträchtigungen möglicherweise nicht alle Nebenwirkungen des Impfstoffes sind. Durch den BioNTech/Pfizer Covid-19 mRNA Impfstoff könnte es zu noch ernsthafteren und unerwarteten Nebenwirkungen kommen. Der Covid-19 Impfstoff wird derzeit noch immer in klinischen Versuchsreihen untersucht.

Aktuelle Ereignisse:

In der Schweiz ist eine 91-jährige Person 5 Tage nach der Impfung verstorben. Man muss bedenken, dass Impfreaktionen wie Fieber, Schüttelfrost, Schmerzen im ganzen Körper, allergische Reaktionen etc. von gesunden Menschen leicht überstanden werden können. Für eine 91-jährige Person mit vielen Vorerkrankungen und Medikamenteneinnahmen kann diese Belastung oft nicht verkraftet werden bzw. tödlich sein. Außerdem wäre diese Impfung aus medizinischen Gründen und laut den Angaben des Herstellers für diesen Menschen kontraindiziert gewesen.

Von wem wurde jedoch die Impfung durchgeführt? Von einem Arzt oder vom Pflegepersonal? Wurden eine Anamnese und medizinische Untersuchung durchgeführt? All das ist noch ungeklärt.

Zwei weitere Personen in England erlitten nach der Impfung eine allergische Schockreaktion, denen nach einer intensivmedizinischen Versorgung das Leben gerettet werden konnte.

Gemäß Salzburg24.at ist in Mexiko nach Behördenangaben eine 32-jährige Ärztin in eine Intensivstation eingewiesen worden, nachdem sie mit dem BioNTech/Pfizer Impfstoff geimpft wurde. "Die erste Diagnose lautet Enzephalomyelitis", teilte das Gesundheitsministerium mit. Dabei handelt es sich um eine Entzündung des Gehirns und Rückenmarks.

Der gesamte Artikel kann unter folgendem Link abgerufen werden:

https://www.salzburg24.at/news/welt/nach-corona-impfung-aerztin-in-mexiko-in-klinik-eingewiesen-97819225?fbclid=IwAR0ZOG8mqHqIkQX0XIAMRwgW-x3d3qF_FrM-7zUjh_sDm4bV-OFYIq6wGt4

Wurde der Impfstoff ordnungsgemäß zugelassen?

Nein!

Es wurde lediglich eine Notfallzulassung bewirkt, d. h. der Genimpfstoff Covid-19 wurde nicht in derselben Art Überprüfungen unterzogen, wie es einem von der FDA (U.S. Nahrungsmittel- und Arzneimittelüberwachungsbehörde) freigegebenen Produkten entspricht. Es fehlen nach wie vor weitere Studien und Untersuchungen.

Wer haftet bei Impfschäden?

Jeder Hersteller eines Produktes auf der ganzen Welt muss für seine Produkte die Haftung übernehmen. Das veranlasst den Hersteller dazu, die Produkte gewissenhaft zu prüfen und herzustellen.

Bei den Impfstoffherstellern ist das anders. Sie übernehmen für ihre Impfstoffe keine Haftung. Diese Verpflichtung wurde von den Herstellern auf die jeweiligen Staaten abgewälzt und von diesen auch übernommen. Dieses Vorgehen nennt sich das CIC Programm (Countermeasures Injury Compensation Program, kurz CICP). Das Kompensationsprogramm für Gegenmaßnahmen bei Verletzungen ist ein Programm des Bundes, das dabei helfen kann, die Kosten der gesundheitlichen Versorgung und für weitere spezielle Ausgaben für bestimmte Personen zu bezahlen, die durch bestimmte Arzneimittel oder Impfstoffe ernsthaft verletzt wurden. Im Allgemeinen muss eine Forderung an das CICP innerhalb eines Jahres ab dem Datum des Erhalts des Impfstoffes eingereicht werden. Viele Schäden werden allerdings erst später erkennbar.

Um mehr über dieses Programm zu erfahren, besuchen Sie www.hrsa.gov/cicp/ oder erkunden sich telefonisch unter 1-855 266 2427.

Das bedeutet, dass jeder Schaden durch den Impfstoff sich der Steuerzahler selbst zahlen muss. Wenn man sich die Bestimmungen genauer ansieht, erkennt man, dass es Geschädigte sehr schwer haben, in dieses Programm aufgenommen zu werden. Es ist außerdem sehr schwer die vielfältigen Erkrankungsmöglichkeiten, die Genimpfstoffe mit sich bringen, nachzuweisen.

Da in der Öffentlichkeit die Inhalte nur schwer bis kaum ersichtlich dargestellt werden, hoffen wir, dass wir Ihnen einen verständlichen Überblick geben konnten.

Quellennachweise:

Hohl, A./ORF.at (08.06.2020). Tiere als Pandemie-Überträger: Menschengemachte Virenschleudern. Abgerufen 20.12.2020, von <https://orf.at/stories/3168168>

luwi, science.ORF.at (21.12.2020). Warum die neue Variante ansteckender ist. Abgerufen 20.12.2020, von <https://science.orf.at/stories/3203671>

Maucher, I. (22.12.2020). Neueinführung Corona-Impfstoff BNT162b2 (COMIRNATY). Abgerufen 27.12.2020, von www.gelbe-liste.de/nachrichten/zulassung-corona-impfstoff-bnt162b2-deutschland

Merkblatt für Empfänger und Betreuer – Zulassung für die Verwendung in Notfallsituationen (EUA) des Pfizer/BioNTech Covid-19 Impfstoffes zur Vorbeugung der Coronaviruserkrankung 2019 (COVID-19) für Personen ab 16 Jahren. Abgerufen 26.12.2020 von <https://www.fda.gov/media/144617/download>

OE24 (04.07.2020). Schock-Prognose – Virologe: ‚Diesen Impfstoff wird es nicht geben‘. Abgerufen 27.12.2020, von <https://www.oe24.at/coronavirus/Virologe-Diesen-Impfstoff-wird-es-nicht-geben/436291810>

ORF.at/Agenturen (21.12.2020). Drostens zu COV-Mutation – „Nicht aus der Ruhe bringen lassen“. Abgerufen 26.12.2020, von <https://orf.at/stories/3194569>

ORF Ö1 (02.06.2020). Jedes Virus ist anders. Abgerufen 28.12.2020, von <https://oe1.orf.at/artikel/673265/Jedes-virus-ist-anders>

Salzburg24.at (02.01.2021). Abgerufen 01.01.2021, von https://www.salzburg24.at/news/welt/nach-corona-impfung-aerztin-in-mexiko-in-klinik-eingewiesen-97819225?fbclid=IwAR0ZOG8mqHqkQX0XIAMRwgW-x3d3qF_FrM-7zUjh_sDm4bV-OFYIq6wGt4

science.ORF.at/APA/dpa (01.07.2015). Schlafsucht durch Schweinegrippe-Impfung. Abgerufen 20.12.2020, von <https://sciencev2.orf.at/stories/1760348/index.html>

science.ORF.at/Agenturen (13.08.2020). Coronavirus in Aerosolen nachgewiesen. Abgerufen 27.12.2020, von <https://science.orf.at/stories/3201371>

U.S. Food & Drug Administration (29.12.2020). Pfizer-BioNTech COVID-19 Vaccine. Abgerufen 30.12.2020, von <https://www.fda.gov/emergency-preparedness-and-response/coronavirus-disease-2019-covid-19/pfizer-biontech-covid-19-vaccine>